

„Was ist die Alternative zu klassischen Schmerzmitteln bei Rückenschmerzen, Herr Doktor?“

Ihre Rückenschmerzen sind unerträglich. Mit schmerzverzerrtem Gesicht schleppt sich meine 68-jährige Patientin ins Sprechzimmer. „Herr Doktor, ich halte es nicht mehr aus“, klagt die ehemalige Kassiererin. Um herauszufinden, ob ich es mit einem Notfall zu tun habe, frage ich: „Besitzen Sie noch die volle Kontrolle über Blase und Darm? Spüren Sie Lähmungen?“ Wenn Nerven gequetscht werden, müsste meine Patientin sofort ins Krankenhaus zu einer entlastenden Operation. „Alles okay“, sagt sie. Gut!

Was hilft gegen die Schmerzen?

Ich schaue in ihre Akte. Vor neun Jahren wurde meine Patientin schon einmal wegen eines akuten Bandscheibenvorfalles operiert. Damit hat sie ein viel höheres Risiko, dass so etwas erneut auftritt. Ich entschließe mich zu einer weiterreichenden Untersuchung. „Wir lassen ein Kernspin der Wirbelsäule machen, um die Ursache zu finden.“ Meist ist das bei Rückenschmerzen nicht erforderlich, in diesem Fall scheint es mir jedoch notwendig zu sein. „Bis dahin nehmen Sie etwas gegen die Schmerzen ein“, sage ich. „Das ist wichtig. Starke Schmerzen verspannen Sie noch zusätzlich, lassen den Blutdruck steigen, rauben

Ihnen den Schlaf und drücken auf die Stimmung.“ Ich schreibe ihr den Klassiker Ibuprofen auf – dreimal 600 Milligramm. „Zusätzlich sollten Sie einen Magenschutz nehmen, damit das Ibuprofen nicht auf den Magen schlägt. 20 Milligramm Omeprazol. Pro Tag eine Tablette. Da Sie zum Glück bislang nichts am Magen hatten, müssen Sie es allerdings leider selbst zahlen. Das übernimmt die Kasse nicht. 30 Tabletten kosten etwa 13 Euro.“

Letztlich entscheidet der Patient ...

„Meinen Sie, das reicht?“, fragt meine Patientin besorgt. „Zusätzlich gebe ich Ihnen das Methocarbamol. Es entspannt verkrampfte und schmerzende Muskeln. Dreimal täglich 1500 Milligramm. Aber Vorsicht! Es kann schwindelig und müde machen, daher bitte kein Auto fahren!“ Eine Woche später liegt der Kernspin-Befund vor. „Sie leiden unter

Dr. med. Dierk Heimann

Er ist seit 20 Jahren Arzt und hat sich unter anderem auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Vorbeugungs-, Ernährungs- und Naturmedizin spezialisiert.

www.ihr-hausarzt-in-mainz.de

einer Einengung des Wirbelkanals“, erkläre ich. „Ursächlich hilft da nur eine Operation.“ Meine Patientin schüttelt heftig den Kopf. „Ich habe Angst, mich noch mal am Rücken operieren zu lassen. Da nehme ich lieber Medikamente.“ „Das Ibuprofen kann auf Dauer leider Niere und Magen schädigen und zudem den Blutdruck in die Höhe treiben“, erkläre ich. „Die Alternative wäre ein leichtes Opiat. Da besteht aber potenziell immer eine Suchtgefahr. Je länger die Einnahme, desto größer das Risiko.“ „Das ist mir trotzdem lieber“, beharrt meine Patientin. „Sonst kann ich mich ja immer noch operieren lassen ...“

TEXT: DR. MED. DIERK HEIMANN FOTO: CHRISTOF MATTES FÜR TV HÖREN UND SEHEN

Hämorrhoiden?

Hametum® – Die pflanzliche Therapie!*

- ▶ Hemmt Juckreiz
- ▶ Lindert Brennen
- ▶ Fördert das Abheilen kleinerer Wunden

Hametum® Hämorrhoidensalbe. Wirkstoff: Hamamelisblätter- und zweigedestillat. Anwendungsgebiete: Zur Besserung der Beschwerden in den Anfangsstadien von Hämorrhoidalleiden. Hinweis: Blut im Stuhl bzw. Blutungen aus dem Darm-After-Bereich bedürfen grundsätzlich der Abklärung durch den Arzt. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG – Karlsruhe

* Zur Besserung von Beschwerden in den Anfangsstadien von Hämorrhoidalleiden.



H2/01/08/17/04

